

Hägglinger Tell-Spiele: Neues Theater im Theater

(id) Vorgängig der Tell-Orientierungsversammlung haben sich Autor Hannes Glarner und Regisseur Christian Seiler mit ihrem neu inszenierten Tell-Mythos der Presse vorgestellt. Apollonia Tell heisst ihre Tell-Mythologie. Darin wird das Bild des Mittelalters und jene Lebensgewohnheiten im allgemeinen und Tells Privatleben im speziellen mit eingeleitet. Neben dem eigenen Sohn Walterli soll Tell eine ausser-eheliche Beziehung gehabt haben, aus welcher eine Tochter, namens Apollonia, hervorging. Es herrschte damals keine bürgerliche Kultur und so ist der Fantasie Tür und Tor geöffnet. Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau. Wichtig ist, dass der Autor das Urgestein der Schiller-Dichtung bestehen lässt. Die Spielversion von Hannes Glarner bringt es mit sich, dass gegenüber dem bisherigen alten Schauspiel-Mythos mehr Frauenrollen als Männerrollen benötigt werden. Insgesamt beansprucht die neue Darstellung rund 29 Sprech- und 30 Statistenrollen, somit eine Verkleinerung auf zirka 50 Mitwirkende auf der Bühne. Kostüme und Gehabe sollen jenem mittelalterlichen Lebensstil entsprechen in Verbindung mit dem zu jener Zeit üblichen Gauklerwagen. Ein Bild, das uns an jene alten Strassenfasnachtsspiele aus den Zwanzigerjahren erinnert. Aus dieser Grundidee entsprang die im Jahre 1950 gegründete Tell-Spiel-Genossenschaft, die in der Folge zum „Verein Tell-Spiele Hägglingen“ umfirmiert wurde.

Einladung zur Mitwirkung

Vereins- und Theaterfreunde wurden auf den letzten Freitagabend ins Forsthaus auf Saalhau zu einem Informationsabend eingeladen. An dieser Stätte, wie schon vor vier Jahren, soll dieses neu inszenierte Tell-Spiel als Freilicht-Theater im kommenden Jahr zur Aufführung gebracht werden. Schon wiederholt wurde in diesem Blatt von der jahrhundertalten Theater-Tradition geschrieben. Der Zufall will es, dass heute vor genau siebzig Jahren der damals existierende „Dramatische Club“ zu einer öffentlichen Orientierung auf den 8. November 1935 ins Reserveschulzimmer einlud, zwecks Mitwirkung bei dem preisgekrönten Drama „Luigia Sanfelice“.

Wie geht es weiter?

Alle interessierten Spieler nehmen

unter fachkundiger Leitung an einem Sprech- und Körperbewegungs-Training teil, das zwischen November und Februar stattfindet. Körper- und Gefühlsbetonung müssen harmonisieren, sonst wird die Bühnenhandlung langweilig. In dieser Zeit werden die Talente für jede einzelne Rolle aufgedeckt. Im April wird mit den intensiven Proben begonnen.

Ein Rekordbudget von Fr. 250'000

Kein Pappenstiel. Zusätzliches Personal für die technische und wirtschaftliche Seite des Theater-Unternehmens ist gefordert. Sponsoren mögen diesen kulturellen dörflichen Idealismus unterstützen, denn ohne Kultur wäre das Dorf langweilig. Auch die Dorfvereine werden wie schon bei den letzten Tell-Spiel-Aufführungen zur Führung einer Theaterbeiz mobilisiert. Es handelt sich wie gesagt um ein Freilichtspiel, das zirka drei Stunden, inkl. Pause dauert. Für die Beschaffung des Bühnenbildes wie der Kostüme sind Profi-Fachleute am Werk. Dazu 13 Bilder für einzelne spezielle Szenen. Alles in allem handelt es sich um ein qualitativ hochstehendes Theater-Bühnenwerk. Die Uraufführung findet am 18. August 2006 statt und die weiteren Aufführungen vom 19. August bis 16. September sowie eventuell am 21. und 22. September für Extra-Aufführungen.

Administratives

Dem Verein „Tell-Spiele Hägglingen“, der 150 Mitglieder zählt, steht Peter Glanzmann als Präsident vor. Kontaktadresse für Theaterinteressierte: Katrin Schöpfer, Sekretariat: Marlene Keusch., Marketing: Markus Kaufmann, Technik: Roy Weber.

Fachliche Theater-Leitung

Autor: Hannes Glarner, Zürich, Ausbildung Matura A, Doktorat Uni Zürich. Bekannt aus Radio DRS 1, Schauspielhaus Zürich, Casino-Theater Winterthur.

Regie: Christian Seiler, Zürich, Ausbildung Matura A, Schauspiel-Dipl. Liz.phil.I, Regisseur, Schauspieler. Theaterpädagoge, Schauspiellehrer, Leiter der Schauspielschule-Gemeinschaft Zürich, Lehrbeauftragter für Theatergeschichte an der MO-DECO-Schule.

Fazit: Tell lebt in unserer Gemeinde weiter, ja, er ist unsterblich, weil es ihn offenbar nie gegeben hat. Tatsache ist aber, dass in den meisten Köpfen unserer Dorfbevölkerung Tells Figur haften bleibt, weil sie zu einem Traditions-Gemeinde-Symbol geworden ist. Die Hägglinger-Tell-Spiele im Jahre 1951, 1954, 1979, 1984 und schliesslich im Jahre 2001 aufgeführt, verankerten sich zu einem weit und breit bekannten kulturellen Unternehmen des Dorfes am Maiengrün. Anfänglich in einer grossen Festhütte, später in der Turnhalle und zuletzt als Freilicht-Theater auf dem idyllischen Vorplatz des Forsthauses auf Saalhau. Übrigens wurde im Mai 1912, kurz vor dem Besuch des Deutschen Kaisers Wilhelm, Schillers „Wilhelm Tell“ in Interlaken erstmals als Freilichttheater aufgeführt. Die Hägglinger Tell-Spiele wurden im Jahre 2001 bei insgesamt 20 Vorstellungen von 9000 Personen besucht. Tell ruft zu neuen Taten! Auf ein erfolgreiches Gelingen!